

## **PeerCampus: Tutoring Basics**

Das Modul richtet sich an Tutorinnen/Tutoren, die in einer Unterrichtsumgebung arbeiten, also in Veranstaltungen, welche einen strukturierten Ablauf haben, der von den Tutorinnen/Tutoren gestaltet wird. Beispielsweise sind dies Übungen, Praktika und Tutorien.

**Konzeptverantwortliche:** Nora Ries

### **Ziele:**

Im Workshop soll/-en

- ein Perspektivwechsel vollzogen werden können: vom „Lerner“ zum Lernbegleiter/ von „Lernerin“ zur Lernbegleiterin
- und die eigene Rolle sowie Aufgaben und Grenzen als Tutor/-in reflektiert werden,
- Sicherheit im Umgang mit studentischen Lerngruppen vermittelt werden,
- Methoden zur Tutoriengestaltung kennengelernt werden.

### **Methodik:**

Wie soll das vermittelt werden?

- Methodenvielfalt und Flexibilität im Workshop vorleben
- Material und Wissen aufbereiten
- Hilfestellung beim Reflektieren bieten
- Feststellen, ob die Tutor/-innen sich ausreichend vorbereitet fühlen für die Arbeit in Lerngruppen → Raum für Fragen

Schulungskonzept:

Zeit	Min.	Inhalt (was?)	Ziel (warum?)	Methode (wie?)	Material	Anm.
10:00	5	Begrüßung, PeerCampus vorstellen		Präsentation im Sitzkreis		
10:05	10	Vorstellen der Personen Name? Studium? TutorIn für? Vorerfahrung als Tutor/-in? Arbeitgeber/-in? Gruppengröße des Tutoriums	Kennenlernen, relevante Infos für Verlauf erheben	Bei kleinen Gruppen: Blitzlicht  Bei großen Gruppen: Lebendige Statistik	Tafel beschriften: Name Studiengang Tutor/-in für? Vorerfahrung Rahmenbedingungen	
10:15	10	„Mein persönliches Workshopziel ist...“	Fokus für den Workshop, Erwartungsabgleich	Einzelarbeit auf Moderationskarten, dann Präsentation im Plenum. Karten werden eingesammelt und auf ein Din1 Papier geklebt. Jede/r 1 Ziel!	Karten, Stifte, Din1 Papier (mit Überschrift) an einer Wand, Tesafilm	Doro
10:25	5	Agenda des Workshops vorstellen	Transparenz, Erwartungsabgleich	Präsentation		Nora
10:30	15	a) „Erzähle von einem Tutorium, in dem du wirklich viel gelernt hast.“ b) „Warum hast du dort so viel gelernt?“	Brainstorming	Think-pair-share mit Moderationskarten und im Sitzkreis	Moderationskarten in 2 Farben: a) Erfahrung, b) Analyse, Marker	Nora
10:45	15	Präsentation der Moderationskarten	Präsentation und Strukturierung der Ergebnisse	Alle stehen vor einer Pinnwand, Partner stellen ihre Ergebnisse vor, gemeinsam werden Moderationskarten auf einer Pinnwand strukturiert/geclustert	Pinnwand, Pinns	Doro
11:00	5	Auswertung: Erfolgsfaktoren eines Tutoriums	Zusammenfassung	Präsentation	Ihr habt Erfolgsfaktoren für ein gutes Tutorium erarbeitet!	Nora
11:05	1	„Wer eine Rolle übernimmt, trägt dadurch dazu bei, Erwartungssicherheit zu schaffen [...]“ (Stahl 2002, S. 296).	Abschluss	Vortrag, Powerpoint		Nora
11:06	4	Überleitung zur Arbeitsaufgabe: Eigene Grenzen und Aufgaben zu kennen, hilft beim Umgang mit möglichen Konflikten. Deshalb soll sich nun jeder mit seiner individuellen Rolle auseinandersetzen.	Zusammenfassung und Überleitung	Vortrag		Nora
11:10	10	Mögliche Aufgaben und Grenzen einer/s Tutor/-s/-in sammeln und reflektieren	Mögliche Rollen als Tutor/-in kennenlernen, eigene Rolle	Einzelarbeit Flipchartpapier „Das bin ich/ das bin ich nicht“ „Das sind meine	Flipchartpapier mit Profilumriss. Innen: Meine Rollen und	Nora

			reflektieren, ermöglicht klare Formulieren der eigenen Aufgaben und Grenzen vor Tutees	Aufgabe“ „Das sind nicht meine Aufgaben“	Aufgaben. Außen: Nicht meine Aufgabe.	
11:20	15	Präsentation der Ergebnisse		Rundgang		Doro
11:35	9	Zu den Aufgaben von Tutor/-innen gehört auch, dass sie das Tutorium und die Lerninhalte in Hinblick auf die Lerngruppe und deren Lernziele gestalten.	Wissenserweiterung	Vortrag	 <p>Abbildung 1: Die sechs Fragen zur Didaktik (Schlutz, 2006, S. 78)</p>	Nora
11:44	1	Überleitung: Zur Gestaltung von Tutorien gibt es verschiedene Methoden.		Vortrag		Nora
11:45	10	Arbeitsaufgabe: Karten aus „Befähigen statt belehren“ aus Tischen verteilen, jeder wählt sich eine „Lieblingskarte“.	Impuls, was es an Methoden geben kann, Wissenserweiterung	Lernspaziergang der Studierenden „light“	Methodenkarten	Doro
11:55	15	Jeder stellt seine Lieblingskarte vor und beschreibt, warum diese ausgewählt wurde und wie diese im eigenen Tutorium anwendbar wäre.	Präsentation der Ergebnisse	Plenum	Methodenkarten, Moderation schreibt an Board/Tafel mit	Doro
12:10	30	Mittagspause				
12:40	10	Titel. Thesen. Temperamente: alphabet. Angst oder Liebe. Auftrag: Notieren Sie Thesen des Films.	Sensibilisierung für Lehr- und Lernstile	Video, Moderationskarten	<a href="https://www.youtube.com/watch?v=ab5SEh3hsTs">https://www.youtube.com/watch?v=ab5SEh3hsTs</a>	Nora
12:50	10	Welche Thesen werden im Film genannt?	Meinungsaustausch, Aktivierung	Lehrgespräch im Plenum, Moderationskarten werden geclustert		Nora
13:00	15	Transfer „Was kann das für das Gestalten von Tutorien bedeuten?“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Ziele von Tutorien</li> <li>• Passende Methoden zur Erreichung der Ziele?</li> </ul>	Transfer vom Film zur Tutorienplanung	TN erarbeite in Kleingruppen ein Mindmap	Flipchartpapier	Nora
13:15	10	Präsentation der Ergebnisse	Wissen teilen	Gruppensprecher/-in stellt Ergebnisse vor		

13:25	10	Kurze Pause				
13:35	15	Stolpersteine in der Tutorienarbeit und Reaktionsmöglichkeiten		Plenum	Flipchartpapier	Doro
13:50	10	<p>Wichtige Faktoren für guten Unterricht nach Hattie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klarheit der Lehrperson: Herausfordernde Ziele definieren und transparent machen</li> <li>- Fehlerbegrüßendes, positives Klassenklima („Fehler feiern“)</li> <li>- Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus (Lernende)</li> <li>- Kontrolle und Bewertung des eigenen Unterrichts und der Lernenden: Feedbackschleife</li> </ul> <p>Zusammenfassend: Lehrende sollten Lernprozesse aus der Perspektive der Lernenden sehen, ständig hinterfragen und rückwärts (vom Ziel her gedacht) planen.</p> <p>(vgl. Hattie 2013: S. 128ff. u. 236)</p>	Fazit	Vortrag	Powerpoint	Nora
14:00	10	Fragen?		Plenum		
14:10	5	Ausblick: Beratung in PeerCampus-Sprechstunden, online Plattform moodle (Name: PeerCampus semesterübergreifend, Passwort: PeerCampusTN)		Vortrag		
14:15	10	Was konntet ihr für euch heute mitnehmen?	Reflexion	Blitzlicht	Tonband	
14:25	10	Feedbackrunde: „Das war gut“ „Das könnte besser sein“	Feedback	Plenum	Tonband	
14:35	5	Evaluation des Workshops		Einzelarbeit im Sitzkreis	Evaluationsbögen	
14:40	5	Verabschiedung + Bescheinigungen ausgeben	Abschluss	Sitzkreis		
<b>14:45</b>	<b>4,75</b>	<b>Gesamtzeit</b>				

Quellen:

Schlutz, E. (2006). *Bildungsdienstleistung und Angebotsentwicklung*. Münster, New York, München: Waxmann.

Hattie, J. (2015). Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning“ besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Stahl, E. (2002): Dynamik in Gruppen. Weinheim, Basel: Beltz.

**Material:**

- Flipchart „Mein Workshopziel ist“
- Blanko Flipchartpapier
- Flipchart „Stolpersteine und Reaktionsmöglichkeiten“
- Moderationskarten
- Stecknadeln
- Pinn-Board
- Tesa
- Flipchart mit 6 Schritten zur Tutorienplanung für PostIT-Session
- PostIts
- Stifte
- Methodenkarten aus Befähigen statt Belehren
- Tafel/Whiteboard + Kreide/Stift
- Namensschilder/Sticker
- Beamer
- Laptop
- Evaluationsbögen
- Einverständniserklärung Aufnahme
- Powerpointpräsentation auf USB-Stick
- Aufnahmegerät
- Teilnahmebescheinigungen
- Wegeschilder
- PeerCampus-Flyer